

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Sendlinger Bauernschlacht - Cod. Karlsruhe 1936

[S.I.], [1905?]

Die Brautkrone [Zweite Fassung]

[urn:nbn:de:bsz:31-296564](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-296564)

Martin Greif

Die Brautkrone.

I.

Verlassen eine Kirche steht am öden Kirchhofstand;
Das Dorf, das ruft zu ihr geföhrt, bequilt schon längst der Kind.
Die aber mit ihr grüner Ähren sehr noch ins Meer hinaus,
Auch an dem Friedhof lebet sich fromm das stille Fräulein.

Wohl gütlich die Ähren nimmermehr der Acker allzumal,
Vor Sonntag, wenn die Glocke gellt, naht sich noch mancher Kind
Der Fischer Dorte sind's gefüllt zugleich mit Weib und Kind,
Die von dem Fischen auf'nud fern' Erwang' stehen sind.

Kann aber schwerigt der Dagal von, fasselt Rufe wider dort,
Der Leandring Nimmer läßt allein sich foren fort und fort.
Nur wenn ein Fara zur Kirche fahrt noch altem Hüterbauung,
Auch wenn zu Grab ein Mieder gellt, balbt der Braut sich ring.

II.

O die die rollt ihre Woggen far
Zum Braut, der rinfam ruft,
Kann Dagal läßt sich fasan mafe,
Dovort sich defut die Flut.

[1900]

Wasen sind wieder, die gesuht
 Knechtman Gottes Wort,
 Dem weiter auf der Lebenspfad
 Wasen zu gesuht fort.

Mit ihm und dem Leütigen
 Wasen auf die jungen Leüt,
 Die ihm, was er ist Holz wasen,
 Was morgen ungetraut.

Was er ist nicht verblüht, steht
 Allein um über den
 Der Abendwind in Fluten
 Dem Wasenpfad aus dem Land.

Was Wasen Wasen sind er nicht,
 Was er nicht der Wasen Wasen,
 Was er nicht der Wasen Wasen,
 Was er nicht der Wasen Wasen.

Der Wasen Wasen sind er nicht,
 Was er nicht der Wasen Wasen,
 Was er nicht der Wasen Wasen,
 Was er nicht der Wasen Wasen.

Auf scheint es ihm, daß sie zu leicht
 Die für den Pöbel gibt,
 Und allen gar die Rechte weicht,
 Nicht dem mir, der sie liebt.

Ach was sie dem der Krone weicht,
 Dem der Kirche sie
 Hinnahet nicht nach vorerbten Lein
 Als einer Jungfrau Zier?

Wohl soll die Maid es halten nach -
 Als Gatte, nur im Amt;
 Wie leicht kömmt es geschehen soll,
 Laß nicht für blind verdammt!

Auf hat, der ihr die Hand antrief,
 Mit frucht mir sie geschreit -
 Voll ihr ein Andern setzen weis,
 Was jener ihr weisheit?

Und sollt' er, der Priester, gar
 Leichtfertig Kränken sie?
 So kömte solch Verhul für was
 Die selbst angegeben sie!

Daß wenn es ihm nicht mehr gefällt,
Man weiß, der davon weiß,
Daß sich der alte Leinwand erfüllt
Im Aufsehn eingestrichelt?

Die Krone in der Hand zum Fein
Lustest vor jedem Blick,
Als müßte fortgesetzt sein und sein
Ab dieser Leinwand Gesicht.

Die Krone lobbar in der Leinwand
Mit der gelobten Pflicht,
Die immer wieder sich bewußt,
So zurechtfindlich spricht:

" Die Krone wird ihr mir zu teil,
Wann sie, zu vor belohnt,
Mir sprecht bei ihrer Paula Geil,
Daß sie das Preisgeld wert."

III.

Zwischen so der Krone mit ihrem Namen,
Was er schon seit gepfeiltan den Einwandstand anlang,
Viel weiter als er früher gemeintest ja einmal:
Fragen über's Meer sie sendte die Krone ihrem besten Hoff.

Später

Da, während er noch folgte der öden Küste Lauf,
 Daß nach dem Rausch er steigen von einer Hüfte auf;
 Hungernt vom Unerwarteten lag sie zur Luft gesandt,
 Und ihm sie singen blinkend die Lippenworte anlagend.

Jetzt stand er auf der Höhe, die träumte süßvoll,
 Wie Sings ließ sich vernehmen der Lebendigkeit fromm;
 Gestirbt vor dem Stürzen, arbed die Hüfte sie,
 Auf auf gereicht zur Walle, die schäumend dort das Loos imhoff.

Kam nicht er für die Besitte, als Nimmern er vernein:
 Mit Weib und Kind der Lippen ihm traut abgezinkt;
 Auf hergebrachten Grüssen sie luden ihn zur Gast,
 Auf dinst er sich vergnügen so spät wie eine Söge Raft.

Wen pflagen sie der Rede auf nasser Küstebank,
 Da blüht er nach dem Sauber, das glängte singalband.
 Und farbauung im Frängen stund wofflyschlagt derer
 In gelögzierten Wölfen der sommerliche Lömmelfor.

Ein Vogl fiel ihm ins Auge, der finkalte so list,
 Wie er sich nicht glänzen in finnen konnte nicht.
 So frug zum Paar gesandt: Was blüht so still dort für?
 Was bring pfinkt ja zu flamen, als wenn's die Vorn selber nicht!

Die fassen sich vorwunderlich die beiden Gatten an,
 Die stunden ob der Frage, die Kaiser noch gaffan.
 Die Frau lief sich zum Fenster und ließ den Kopf herbei.
 Jetzt konnt' er nimmer zweifeln, daß er von lauterem Golde sei.

Er rief ihn mit den Händen, unspannend ihn zügelnd:
 „Sich solches Kleinod rief er, „magst du Leitzger rief!“
 die blüthen, wie besammet, die beiden Leuta drin:
 Die fatten sie bemessen, daß solch Wert' er könnte sein.

„Es ist ein altes Krautgut, das, das es lary, gesam,
 derin niemand finden solan es mehr bestreitet kann
 zu unsrer kleinen Gabe auch dieses Wirt' gefort.
 Gott sei davor, daß jemals uns' Kunst noch nittem Gold' bestort.

Die Gast' sann nach der Rede, so schließt sie vorüberaust,
 Ganz süß' er kauf' erwidert, daß zog's ihn zum vor Nacht.
 Wohl mochten sie sich danken, was er nicht künt' gefan,
 Da, wie gerufen, wackte im Silberfau' der feine Ofen.

Die fette klar erstanten, was draußen sich begab,
 Nur sollte ohne Zögern sein Zeugnis legen ab.
 So sprach sie den Kopf nur hob ihn zum abendlichen Wackel,
 so ersah er sich zu manchem in einem gültigen Gelal.

Hier wird er auf die Rinnen, wie ringsum seinen Rand
 Als Dicht für sie sich zog an, die Kramant in der Brust,
 Und ließ dabei erklingen die innere Klänge sohl:
 "Wann der da seine Kunde, zu künden sollt er viel sohl!"

forschend und stand vorfinden, als wenn er fromm war,
 Lie er, wie jeh versahend, das tiefe Dichten brach:
 "Wohlan, seid ihr begierig, von mir zu hören mehr,
 So will ich euch sammeln, was ich abhandelt lang vorher."

So war in alten Tagen, wie mancher Maß auffüllt,
 Da sah von Räuberpfaffen man rings die Vorfüllt,
 Die Länge der Kiste wofür, wofür grimmig Wirt,
 Lie der Gewalt gesäubert von diesen Gästen war die Wirt.

"Sicht zeigte sich da draußen ein solch Fieseltanzschiff,
 Und alle, die es sahen, die glänze Lust ergriff,
 Doch lief es nicht, zu fahren, wie früher in die Luft:
 So hatte der Wirtungen zu unter im Markt sie mitgeführt."

So wollte nästlicher Weise und nur vom Mund ersehen,
 Gierig heimlich Gerecht halten mit der aufgeführten Leut.
 Will Gast sein er die Regel, da die Gesetze ihm sind,
 Und ließ selbstig fallen den Ocker in den Meeressgrund.

„Nun wach' er laut am Lorde, das Erdbeben fast begann,
das alles Volk erweckte bis auf den letzten Mann:
Ein Finnbatvirkend' Zusan beschloß den 1777en Februar;
Laut lobte das Galaga in einem wüsten Saal aus.

„Der Jungfrau fast zur Vaita gebietend der Firat:
Vroh seiner Macht vergeblich er ihm ein Löfeln hat,
Und so er sie zu Singen, ihm künfft' unmöglich seier,
Ließ er den Luder fällen, zu lassen ihn allein mit ihr.

„Die lobt ihn an die Ligen, als nigge sie Laxan,
Doch ließ sie ihn mit künfft' an, er fast so wohl ihr an.
Da seufzt er ihr, zu reifen das Feintheilung ringsum.
Die hat nach seinem Willen, doch blieb dabei sie völlig stumm.

„Jetzt seufzt zu freisam Zorn sein tiefverletzter Holz,
Er singt nicht nach der Fräule, die ihr in Aug' seufzt,
Und seufzt sie mit ihm künfft' den goldnen Fingerring,
Doch sollt er's nicht erleben, daß sie den Ringen umging!

„Es satte sich im Dämmer der matten Herrschaft
Kerpfellen und warragen im Schiff feungemaft.
Mit jedem Ruderfluge wußt seine Fils nach,
Der Ruderer Ruder zu folgen, die Linder Langer aus der Welt fort.

"Ihr Kaiser sehn gewißt schon längst nach einem Ziel,
Herausset wurd in Kaufolyten, daß Vorge sie besiel:
Nun sinken überwältigt, sie wissen singestreckt,
Da sitzen auch in Küngeu, die inspußt sie vom Hefel wehelt!

"Die manfen in fuchrafden und Stürmen über Land;
Mit seufen Nymphenstufen sich an der blüthge Wund,
Lid nun den Leiden nieder des Blut in Lagen rann.
Och Manfen im Harpfiden noch im Wunde misse geseum.

"Der Gungtum, grimmig fassen, am längsten nicht stand,
Sich als er festgebunden, verzog er seinen Mund:
"Den Ring an meinem Finger hab ich mir geschenkt!"
"So ward um Malt erfangen, die Jungfrau ward im Meer verwehlt."

"Kann aber was gefehen in blinde Rauffelst,
Als funder seufere Wolken der Mund am Himmel trost:
Nach langer Totenstille brach los der Watterstürmen
Und zitterte auf die Wogen, so sah, wie einer Riese stamm.

"Küßlich fuhr die Luft und führung der Wolken Ditz
Der Donner furchbar rollte, es flammte Lilitz auf Lilitz;
Da brach in den Flanken der beiden Riffen Dan,
Und mit der Antarketta zugleich auf die das letzte ran!

" Schmachtet ganz ergeben der wilden Mogen Vesperall,
 Ihr König wurd' singeschländert, wie ein geschnallter Dull.
 Die Leandring ward' das eine Fort auf die neue Land,
 Dem Vornerkail getroffen, das and' er sein Zorn verpant. -

" Die Feingült fette anstend die Der tief aufgemischt
 Hut mancher von der Laute zum Wanda fergesüht,
 Hut da es ungetrieben als fersanlofes Gut,
 Hroloftan es die Fifer; der Lufar kam in unser Gut.

" Das Vriukforn, das im Dand' sie aufgeschliefen fien,
 Die schluckten es der Ringe zu einer Krone Zier:
 Ihr wurdet woff sie morgen im Glanzu Straffen sein,
 Wann, die als Leant sie woffte, mit ihr zum Altar fort wird' gefien."

Der Priester zücht zusamman, so traf ihn dieses Wort,
 Nach kurzem Abschied Sprach er zum Wanda wider fort;
 Ein Zweifel im Gemüthe ward' plötzlich ihm erwacht,
 Als ob es er dieser Krone anfängnisvolle Macht.

IV.

Der Fortiger war singeschliefet von finstern Wundsthand,
 Auf wie er auf den Vflaf gesüht, sein Herz nicht Rufe fand:
 Die graufam schnell gerichtet ward', Hoff da vor finnem Lilit,
 Hut immer neu bekümmert ihn ihr unward'ant' Gesficht.

Er sieht er weiter und weißt den Weg der Witternacht,
 Wie ihm aufsprüht, oben träumt, oben Gedanken weißt.
 Er schlägt ab an den Läden jähl, so drohend wie ein Fuß:
 Zusammen zu der Thür herein, die selbst er öffnen muß.

Lebhaft treibt ihr Blick ihn an, zu folgen unversäht,
 Auf nicht noch widerstehendem Drosseln er mit zierlicher Reize willt:
 Dem Gott der Vögel ihr Fenster glüht ein zierlichst Rosenzweig,
 Aus dem gemachten Räume dringt ein Wärmeln auf ihn ein.

Ein fremdes Volk, gelandet küst, in Massen steht es dort.
 Hergehend sucht er ein Gemüth ein ihm gemocht Gesicht.
 Auf blüht die Gnade, die er such, ihm völlig unbekannt.
 Lusthörung faßt ihn und er fließt, dem Altar zugewandt.

Stiefel' er dort sich sammeln kann zum brünstigen Gebet,
 Gebietend der vorzüglichen Bräutigam vor ihm steht:
 Was Kopf, das sich da erhebt, es glüht der Leuchte Feuer,
 Nur plötzlich wird ihm grüßig klar, was ihn erwartet hier.

Gravanzfüßel in Fesseln knist vor ihm ein kleines Paar.
 Dem Leuchtigen das Besitzt gebietet, der trunk die Weggel im Geir.
 Winkt trotzig er das Längst umher, fällt für den Lich gepunkt,
 Hin zum Weg einer andern Welt hinsehen den Sinn gelüht.

Und manns begrimt die Nymer wohl dort, hat ich den Othman nicht,
 Ein Grab nicht müßland aufgeschan, ein Grab für sie bestimmt!
 Was ich, laßt ich die Wüstenhand er freuden Wort gefesselt!
 Zum König sie sandet er den Liek, sief Märtyrin erlesen.

Und schon erfüllt ich auf das Wort, das folgen allen Groll
 Und, die erfolgt vom eigenen Stamm, vom Tod errollen soll,
 Die fesseln die Leiden er laßt ich ab den Dürrenspinnen:
 Gesinn zu fultan, was allein es malden konnte nicht.

Entblättert die Wälder rings ich drohen, er fort man's wilden Stief,
 Doch unerschütterlich bleibt er für mich offen Leib und Stief:
 Ist es für ich als Feind er nicht am heiligsten Herd
 Mann er sein Leben sich verkauft durch eine feige Stief?

Und schon kommt ich die Märtyrin's Kraft zu mirgen
 Polyan Lied,
 Die steht die Wüsten neben ich im blanken Lichte;
 Die greift die Wüsten die Leut auf's Herz im
 wilden Hofe
 Mit beiden Händen umgessen die Wüsten Jugendkron.

„Leutkron!“ rufen die Wüsten ich trugst du gelbes Wüsten
 Er fesselt, und zögert nicht mehr, den Leut zu fesseln an.

Doch als er das vermählten Paar zum Abschied
 schmerzlich winkt,
 Ginnäusgastoffen in die Kluft, wie tot er niedersinkt.

V.

Die Thür springt auf, der Küster ruft laut dem
 Grad'ger zu:
 "Seiht ein Fuß gefallen ganz auf der Kirch' Kuff!
 Wir müssen gleich hinüber, willküst Euch Hilfe not!"
 Vom Tislat umgesehen, die Haut ihm fieberrot jamer bot.

Kopf schweben alle Tuxellen des milden Träumers ihm vor,
 Wie das Gebot nicht minder, das er darin bepfand,
 Ein beispiellosem Exempel zu stellen vor der Welt,
 Malt nimmer zu erwidern, bis alle Tugend durch ihn
 anfällt.

Dazucht ihn selber ströflich des wüsten Träumers Geist.
 Wie mag er da noch gesau mit andern ins Gericht!
 Guch über starram Kuffe furcht Lieb, sondern
 mild,
 Guch über Menschensatzung schwebt des selbsten
 göttlich Bild!

Die wachen sich der Krone, weit steht sie aufgethan,
 Sängt immer auf das Dunkel sich erst zu lichten an.
 Am Altar einer Krone auf jedem Leuchter brennt,
 Ihr Feuer umfließt die Krone, die schon längst jetzt
 ihr Licht verbrannt.

Dem wachen Feuer entgegen von unbekannter Hand,
 Zieht sich, vom Licht bestrahlt, ihr weißes Fein-
 band,
 Wacht hat sie nicht verloren an ihrer alten
 Kraft -
 Gesinnung soll sich glühend ihr wöhlend Gold die
 Wärmewacht.

Mund sich' dort auf der Hüfte der singestrichen Liebe
 Dem Mörderhand getroffen, ein vollerblichtes Weib!
 Die Krone war gegangen ihr mitten durch die
 Brust -
 Die Hand, (ihr Antlitz sagt es) sich ihres Blicks
 nach bezeugt.

Laß sie von weißer Flamme, schon ihre Kraft verweh,
 Wie dort auf der Leibe, von einem bald
 verweh,

Ein offner Lirich, der löset des Küßel
 blüt'gen Traus;
 Maxim die Got gesehen fix in war.
 lassan Gottesfaut.

„Kannst du dich schmächtig der Jugendkron
 Zier,
 „Denn fand der Loral Führung an Lirich
 Altar fix;
 „Auf gönnt mir auf der Vortan bei Lirich
 ein stiller Got!
 „Der uns nicht alle rüsten, ihr wußt die schwere
 Pflicht anhab.“

Der Lirich die Worte mit Lirich Himmel las-
 dem Wahn der ihn umfangen, sein irrend Herz
 ynnab,
 dem Wahn, daß solcher Kron ein Vagen
 immerfort,
 die Lirich zynge, hatt Liebe, die kein Vertrauen
 freundlich sehet.

Wahn's Lirich, der in die Lirich gebrungen nicht, ihr Küß,
 der Lirich sein salztes Lirich der schwarzen Lirich aufschüß.

Mit des Lebens Güte zu seil'gen im Geist,
 Das Leben der milden Lust in seiner reinen Lust
 geist.

Und was nicht fast vollenden wird der dem gleichzeitigen?
 Die Augen vor der Fortan besännt er nicht erfüllung:
 Das Kisten sich er geben, ein Geis zu seil'gen ist
 Er konnte sich der Freuden vor ihm nicht mehr er-
 weisen seil'gen.

VI.

Es lag die Morgenstunde
 Auf der glatten See -
 Der Tag mit seiner Wonne
 Über dem Meeresspiegel.

Mit lustigen Silberflüssen
 Die See sprühte sein,
 Und langsam kam geschlossen
 Der springende Delphin.

Wist sein über Wolke
 Der weiten Himmel zog,

Die Luft dem Wasser alle
 Luft mir ein Raum erschlag.

Wach nur vom Morgenroth
 Kist jede Spur entfloh,
 Darneben sich ein Loth
 Von allen Seiten seh.

Die Luft den Wingen wehen
 Und flattern zum Licht,
 Die Vogel sprach sich blähen,
 Vom heißen Wind geschallt.

Dem reißenden Winden Loth
 Ein feines Lied erklang,
 Und schwebende Accord
 Erbeuden sich dem Rang.

Die Kamen sie gefahren
 Zum Herbst fast fern,
 Wie so seit langem Jahren
 Die Winter schon gesehen.

Ein Krieger, halb verfallen,
 Das solich Tage sieh,
 Auf seiner nothsonellen
 Ein solichs Kyickpalspiel.

Dort fröhllich ist ein Loos
 Nimm die beglückte Loos,
 Lier schlümmerte die Noth,
 Der Lafer unerschrockt.

Und bald in diesem Krieger
 Das Grot inustanden für:
 So müde trauerweise
 Aus Geyzeitmalodie.

Doch Krieger so in Yränen
 Hor der fultalten stand,
 Als die sich kömte wägen
 Die Saligste am Wand.

Auf ihren blauen Mienen
 War lauch des Lebens lag,

Woh er noch nie erfahren
Am ich vor diesem Tag.

Und jetzt auch kann geschrieben
Der Fortiger sein:
Woh er yefinn gelitten,
Das jedes Aug' ihm an.

Woh immer Gefühle
Erfüllt, begann vor Gott:
Was niemand sinne wisse,
Woh er gerichtet wird?!

Er rief und fuhr nicht weiter,
Woh Zittern übermannt,
Der poust als Gottes Wort
Ein Jagen nie gekannt.

Die Leant, vom Schmerz bezwingen,
Hand ihm zur Seite nach;
Woh er mit sich grünnen,
Es wasser Lick nicht sah.

Die nahm der Krauß von Rosen,
 den ihr die Mutter band,
 und gab der Fräulein
 den in die kalte Hand.

Nun erst, vom Zug begleitet
 das Paar zur Kirche wallt,
 der Fräulein sie begleitet,
 die Orgel brausend füllt.

So setzt auch Gant ihr nieder
 die gelbe Krone nieder,
 und nach seitdem nicht wieder
 die ja getragen mehr.

Martin Graf.

